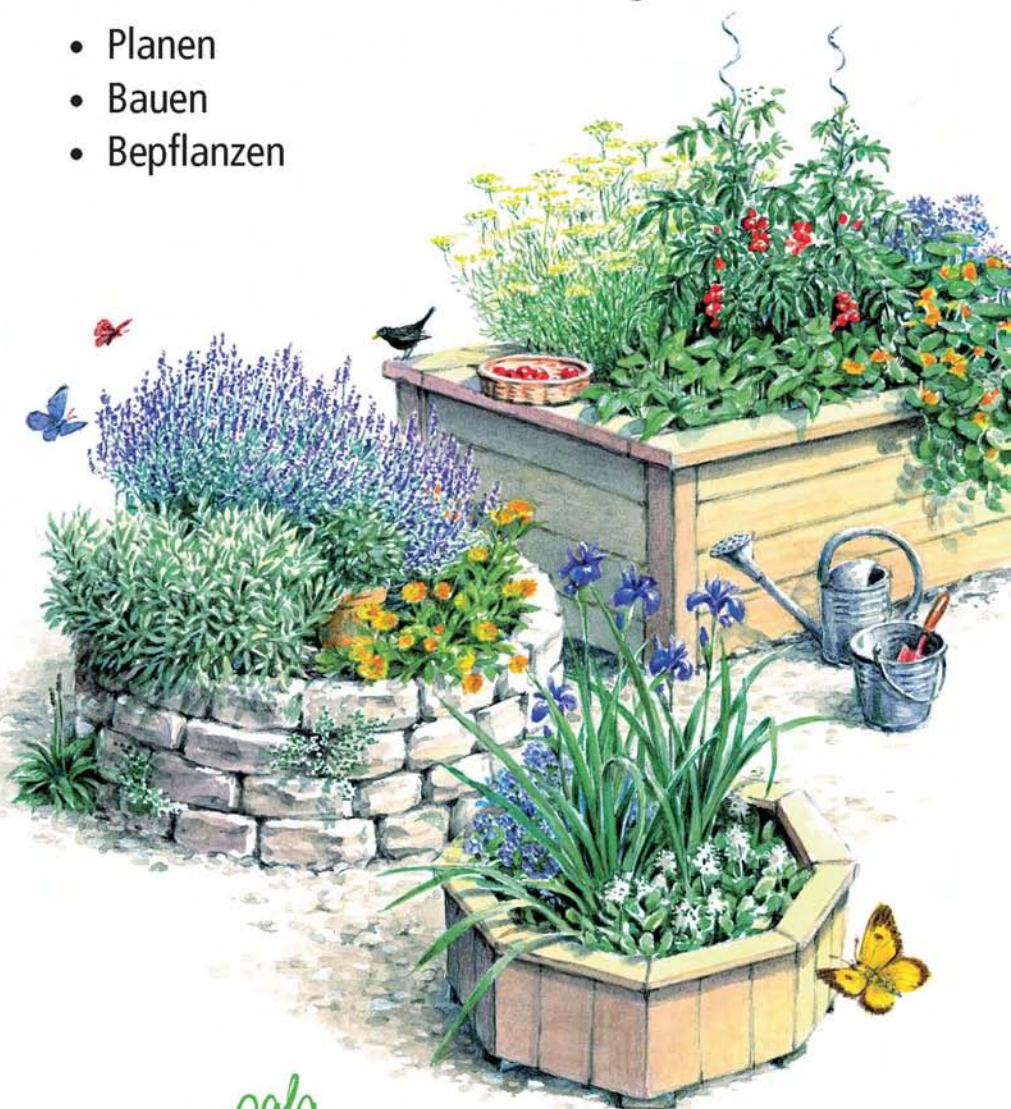


Brigitte Kleinod

Das Hochbeet

Vielfältige Gestaltungsideen für
Gemüse-, Kräuter- und Blumengärten

- Planen
- Bauen
- Bepflanzen



Brigitte Kleinod

Das Hochbeet

Brigitte Kleinod

Das Hochbeet

Vielfältige Gestaltungsideen für Gemüse-,
Kräuter- und Blumengärten

Planen • Bauen • Bepflanzen

pala
verlag

Inhalt

Liebe Leserin, lieber Leser!	7
------------------------------------	---

Teil 1: Bauen und Befüllen

Gärtnern ohne krummen Rücken	9
Ergonomie und Form der Hochbeete	13
Mineralische oder organische Drainageschicht	16
Das Pflanzsubstrat	20
Die Bepflanzungsmöglichkeiten	24
Nützliches und schönes Zubehör	27
Rückenschonendes Arbeiten	29
Der Platz im Garten	33
Das Gartenklima und der passende Standort	33
Form und Anordnung der Hochbeete	38
Wege – schön und praktisch	43
So wird Ihr Hochbeetgarten komplett und rückenfreundlich	48
Hochbeete aus Stein	51
Materialwahl für den Bau	52
Hochbeete aus Natursteintrockenmauern	55
Hochbeete mit Betonsteinsystemen	57
Hochbeete aus Gabionen	59
Runde Hochbeete aus Schachtringen	62
Leichter als Stein und Beton	65
Hochbeete aus Holz	67
Materialwahl für den Bau	68
Hochbeete aus Naturstämmen oder Rundhölzern	74
Hochbeete aus Schwellen	76
Hochbeete aus Brettern an Pfosten	79
Hochbeete mit Profilstäben aus Metall	81
Praktisches und Schönes für Hochbeete aus Holz	84

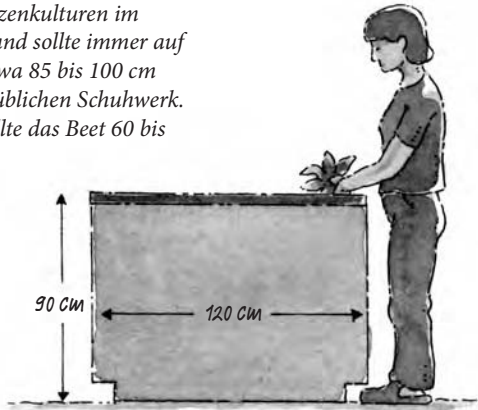
Teil 2: Gestalten und Bepflanzen

Hochbeete für Genießer	87
Ein Hochbeet für Küchenkräuter	88
Das mediterrane Kräuterhochbeet	91
Das Minzenbeet	95
Das Dufthochbeet	98
Teepflanzen auf der Terrasse	101
Nutzpflanzen in Hochbeeten	104
Frische Blattsalate	105
Dekoratives Gemüse	108
Aromatische Tomaten	110
Obstgehölze und Obststauden	113
Frühkulturen	116
Hochbeetbepflanzungen für Ästheten	119
Ein Sonnenbeet	120
Ein »Bachlauf« im Halbschatten	125
Lichtflecke im Schatten	129
Tast- und Raschelbeete	133
Wasserhochbeete	136
Hochbeete als Tierquartiere	141
Regenwürmer im Hochbeet	146
Ihre Ideen	147
Die Autorin	149
Anhang	150
Zum Weiterlesen	150
Adressen	151

Ergonomie und Form der Hochbeete

Damit ein Hochbeet wirklich arbeitserleichternd ist, müssen alle Vorgaben des körperschonenden Arbeitens bedacht werden. Die Ergonomie, die Lehre von der Anpassung der Arbeit an den Menschen, hat bereits Vieles im Alltagsleben erleichtert. So werden Arbeitsplätze in Büros und in der Industrie genauso wie Küchen in Privathaushalten

Die Körpergröße oder Beinlänge bestimmt die Höhe des Beetes, wenn Sie mit niedrigen Pflanzenkulturen im Stehen arbeiten wollen. Der obere Rand sollte immer auf Höhe des Beckenkamms sein, also etwa 85 bis 100 cm hoch, gemessen mit dem im Garten üblichen Schuhwerk. Da unsere Armlänge begrenzt ist, sollte das Beet 60 bis maximal 70 cm Tiefe aufweisen. Ist es von beiden Längsseiten erreichbar, gilt die doppelte Breite (die Wandstärke muss dabei mitgerechnet werden). Besonders aufrecht kann man an einem Beet mit Untertritt von etwa 14 cm Höhe und Tiefe stehen.



Bei einer Beethöhe von 50 bis 65 cm kann man im Sitzen gut arbeiten (gewöhnliche Stühle haben eine Sitzhöhe von 45 cm). Allerdings wird hier der Oberkörper verdreht, was nicht für jeden Rücken gut ist. Niedrige Hochbeete eignen sich gut für hohe Kulturen (z. B. Tomaten), die man dann im Stehen rücken schonend gießen und ernten kann. Die Bodenvorbereitung erledigt man dagegen im Sitzen.

nach den neuesten Erkenntnissen dieser Wissenschaft gestaltet. Ebenso kümmern sich Ergonomen und Ergotherapeuten aber auch um die Arbeitsabläufe bei Fertigungsprozessen oder bei der Rehabilitation Kranker und Behinderter. Und fast nebenbei hat man herausgefunden, dass gerade die Gartenarbeit bei vielen Krankheitsbildern zur Genesung beitragen kann. Daher werden auch zunehmend ergonomisch geformte Gartengeräte entwickelt.

Es spricht also nichts dagegen, dass Sie Ihren Garten ergonomisch gestalten, zumal niemand vor Krankheiten, Behinderungen und dem ganz normalen Altern gefeit ist. Aber auch völlig gesunde, schmerzfreie und fitte Menschen wissen die Arbeit an Hochbeeten zu schätzen. Wichtig vor dem Bau ist, dass Sie Ihre Körpermaße kennen und Ihre Arbeitsplätze entsprechend anpassen.

Tipp

Ergonomie ist die Lehre von der Anpassung der Arbeit an den Menschen. Diese Erkenntnisse, die für die Arbeitswelt entwickelt wurden, sollten unbedingt auch im Alltag in jedem Garten berücksichtigt werden.

Neben den bekannten freistehenden, meist rechteckigen, kistenförmigen Hochbeeten gibt es noch viele andere gestalterische Möglichkeiten. Je nach Platz und Geländeform des Gartens können Hochbeete gut an ein Gebäude oder eine Mauer angelehnt werden. Besonders an Südseiten profitieren die Pflanzen von der Wärmespeicherung, bei hellen Mauern auch von der Reflexion der Sonnenstrahlen. Dabei müssen die Fassade oder Mauer aber mit einer Drainplatte geschützt und die Entwässerung des Beetes sorgfältig geplant werden. Die Konstruktion darf keinesfalls an die Wand geschraubt werden, sondern muss selbsttragend sein.

Mit Hochbeeten kann man einen Hang abfangen oder ein Gelände terrassieren. Hochbeete entstehen auch aus Mauern, wenn man diese doppelt, mit einem Beet dazwischen, baut. Sie können den Garten anstelle eines Zaunes begrenzen oder eine erhöhte Terrasse schützen. Man kann aber auch vertiefte Sitzplätze mit Hochbeeten begrenzen. Außerdem müssen Hochbeete nicht immer eckig sein. Auch geschwungene Formen, die sich dem Geländeverlauf anpassen, sind möglich

und sehen besonders schön aus. Freistehende Beete können auch rund, sechs- oder achteckig sein. Solange alle ergonomischen Vorgaben erfüllt sind, sind Ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Die Form eines Hochbeetes ist aber auch durch die Materialwahl begrenzt. Die Entscheidung für eine Bauweise richtet sich nicht nur nach ergonomischen, sondern auch bautechnischen, ästhetischen und klimatischen Anforderungen.

Tipp *Überlegen Sie erst genau, wie Sie die Beete nutzen möchten, bevor Sie die Maße bestimmen. Zu pflegeintensiven Hochbeeten gehören auch Flächen zum Ausruhen, Abstellen, Aufbewahren von Werkzeugen und Einrichtungen für die Bewässerung.*

Tischbeete für Rollfahrer

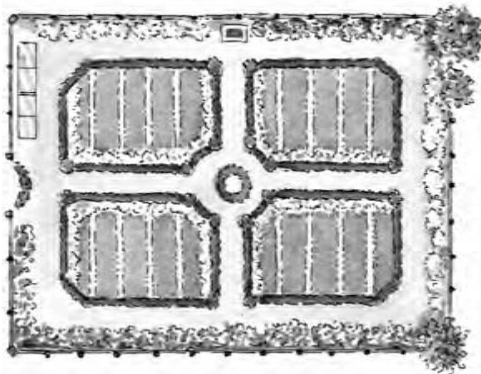
Das Tischbeet ist eine Sonderform des Hochbeetes, die unterfahren werden kann. Es wurde für Rollstuhlfahrer entwickelt, eignet sich aber für alle Menschen, die besser im Sitzen arbeiten können. Hier muss besonders gut Maß von Mensch und Stuhl genommen werden, damit der Nutzer gut arbeiten kann. Da der Substrataufbau hier nur etwa 25 Zentimeter beträgt, können nur bestimmte Pflanzen angebaut werden. Für viele einjährige Kräuter und niedrige Zierpflanzen, aber auch für Minisalate ist die Substratdicke jedoch ausreichend. Es ist nicht ganz einfach, ein stabiles, praxisgerechtes Tischbeet zu bauen (und eine Beschreibung würde hier zu weit führen). Als Fertigelemente eignen sich die höhenverstellbaren Kulturtische aus dem Erwerbsgartenbau. Sie sind aus Edelstahl, haben Entwässerungsrinnen und können auf Rollen nach Bedarf in die Sonne bzw. im Winter in ein Gewächshaus gefahren werden.



Form und Anordnung der Hochbeete

Da einem Hochbeet oft noch weitere Hochbeete folgen, ist es sinnvoll, sich frühzeitig über die Anordnung der Beete und die dazwischenliegenden Wege Gedanken zu machen. Damit sich freistehende Hochbeete optisch ansprechend in den Garten einfügen, sollten bei der Planung nicht nur Stil, Farbe, Material und Bauweise, sondern auch Form und Anordnung berücksichtigt werden. Hochbeete müssen nicht wie wahllos im Garten verteilte Kisten aussehen, wenn man sich an bewährte Garten- und Beetformen erinnert. So werden die Beete in traditionellen Bauerngärten nach dem Vorbild der Klostergärten um einen Mittelpunkt, meist mit zwei sich kreuzenden Wegachsen gruppiert. Diese Form lässt sich auch sehr gut für Hochbeete umsetzen.

In Südfrankreich wird häufig die Form einer Sonne für Kräutergärten benutzt. Hier gruppieren sich die Beete als dreieckige Kreissektoren um ein rundes Beet in der Mitte. Man kann es auch als Halb- oder Viertelkreis sehr schön mit Hochbeeten umsetzen. Bei vielen Gartenbesitzern sind auch Spiralformen beliebt, die man ebenfalls mit mehreren eckigen oder runden Hochbeeten umsetzen kann.



Ein typischer Bauerngarten mit Wegkreuz und Blumenrondell in der Mitte, Buchseinfassung, Kompostplatz und Rosenbogen als Eingang kann als Planungsgrundlage für die Anordnung mehrerer Hochbeete dienen.

Die Form des Hochbeetes ist abhängig von der gewünschten Anordnung, aber auch von der Materialwahl. So lassen sich runde Hochbeete nur schwer aus Holz selbst bauen, allerdings kommt ein Sechs- oder Achteck dem Kreis recht nahe.

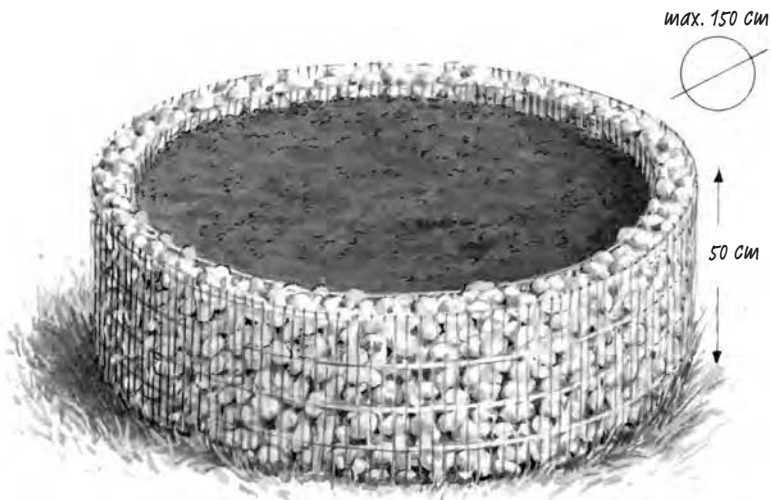
Die preiswertesten runden Hochbeete bestehen aus leichten gebogenen PE-Platten, ausgedienten Tonnen oder Betonschachtringen («Kanalringe»), die es in verschiedenen Durchmesser und Höhen beim Baustoffhändler zu kaufen gibt. Letztere kann man direkt vom Lieferfahrzeug aus einfach auf dem ebenen Untergrund abstellen lassen. Der Beton kann bemalt, verputzt, verblendet oder mit Mosaiken verziert werden. Metall- und Kunststoffbeete können mit senkrechten Holzlatten oder Weidenmatten verkleidet werden (siehe auch Seite 65). Runde Beete sehen einzeln oder als höhengestaffelte Gruppe sehr schön aus. Man kann sie auch gut pflegen, da sie keine störenden Ecken und Kanten haben. Werden mehrere Rundbeete angelegt, ist der Flächenverlust durch Wege allerdings größer als bei eckigen Beeten.

Vielecke aus Holz sind anspruchsvoll in der Konstruktion. Es gehören schon einige Erfahrung und gutes Werkzeug dazu, die passenden Winkel zu schneiden. Unsaubere Ecken lassen auch nicht so einfach unter einer L-Leiste verstecken, wie das bei rechten Winkeln der Fall ist. Aus Stein sind Vielecke noch viel schwieriger zu bauen. Auch Dreiecke müssen gut geplant werden. Der spitze Winkel muss jedoch nicht bis zum Ende spitz zulaufend ausgeführt werden, sondern sollte stumpf enden. Das erspart einem später viele blaue Flecken.

Am einfachsten sind rechtwinklige Beete zu bauen, sei es aus Holz oder Stein. Damit sie nicht wie abgestellte Kisten oder gar Särge aussehen, muss man ihre Anordnung im Garten jedoch gut planen.

Hochbeete aus Gabionen

Gabionen bestehen aus nichtrostenden Drahtgeflechten, die vor Ort aufgestellt und befüllt werden. Sie werden schon seit vielen Jahren zur Abstützung von steilen Böschungen, z. B. in den Alpen, verwendet. Inzwischen gibt es auch zierliche Varianten für den Garten, die man selbst befüllen kann. Diese können rund oder oval, rechteckig oder quadratisch, gerade oder gebogen, als Spirale oder in Wellenlinien aufgestellt und miteinander in beliebiger Länge gekoppelt werden. Je nach Maschenweite werden die Körbe mit verschiedenen Gesteinsarten in unterschiedlicher Korngröße befüllt. Die passenden Steine werden einfach in die aufgestellten Körbe geschüttet und geben der Konstruktion Stabilität. Das Ausbauchen der Seitenwände wird dabei mit passenden, dazwischen einzuhaakenden Drahtklammern verhindert. Man kann verschiedenfarbige Steine mischen oder schöne Steine an die Außenseite legen, sodass sich ein gewünschtes Bild ergibt. Gabionen aus dem Baumarkt sind meist nur 50 Zentimeter hoch, man kann aber



Gabionen sind etwa 50 cm hoch. Wer Stehhöhe erreichen möchte, kann eine zweite, schmalere Gabione auf den ersten Korb stellen, nachdem dieser mit Steinen und Drainagematerial befüllt wurde.

auch eine zweite Reihe darüberstellen, wenn die erste Reihe und das Innere des Beetes mit Drainagematerial befüllt wurden. Aus statischen Gründen sollte der untere Korb breiter sein und mit größeren Steinen befüllt werden und der obere Korb schmaler ausfallen.

Als Drainage eignen sich alle mineralischen, wasserdurchlässigen Stoffe. Vor dem Einfüllen des Substrates muss unbedingt eine Teichfolie senkrecht an den Innenrand gestellt werden, damit es nicht später zwischen den Fugen verschwindet.

Nach dem Befüllen kann man den oberen Rand der Gabionen mit größeren Steinen, Holzrosten oder Platten abdecken. Hier kann man bei niedrigen Beeten sitzen, bei hohen etwas abstellen. Man kann den oberen Rand aber auch teilweise als Pflanzfläche im Sommer nutzen, indem man die oberen 10 bis 20 Zentimeter der Gabionen mit einem Streifen aus Drainagevlies ausschlägt und mit einer mageren Mischung aus Lavabims, Sand und Kompost (oder mit fertigem Dachsubstrat) füllt. Hier können dann dauerhafte mediterrane Kräuter wachsen und den Rand schmücken. Genauso kann man aber auch passende Balkonkästen oder frostfeste Übertöpfe (z. B. kleine Zinkeimer mit Abzugsloch) in regelmäßigen Abständen dauerhaft einbauen und im Sommer mit Topfpflanzen bestücken. Besonders nach außen hängende und rankende Arten sehen an den Gabionen sehr hübsch aus.



Werkzeug- und Materialbedarf

- ▷ Gabionen, Aufbauanleitung
- ▷ Zange
- ▷ Füllsteine
- ▷ Drainagematerial
(gegebenenfalls gleiches Material wie Füllsteine)
- ▷ Pflanzsubstrat
- ▷ Folie (z. B. Teichfolie, 0,5 mm dick)
- ▷ Drainagevlies
- ▷ gegebenenfalls Balkonkästen, frostfeste Übertöpfe, Abdeckplatten, Holzroste

Tipp *Wenn Sie die Gesteinsart, -form und -farbe passend zu anderen Bauwerken und / oder dem Wegebelag im Garten auswählen, können die Gabionen sehr dekorativ aussehen. Man kann aber auch vor dem Befüllen dünne Weidenruten waagrecht in das äußere Drahtgitter einflechten. Dann sieht das Beet wie ein großer Korb aus.*

Statt des Gabionenhochbeetes können Sie aber auch ein Hochbeet bauen, dessen Innenwand aus Polyethylenplatten besteht (siehe Seite 65). Hier benötigt man keine Folie und stellt nur ein Drahtgeflecht als Außenwand auf. Der Abstand des Gitters von der Innenwand aus Polyethylen richtet sich nach der gewünschten Steingröße, die aber auch von der Gittergröße abhängig ist. Solch eine Kombination erlaubt eine wesentlich geringere Wandstärke als die üblichen Drahtkörbe. Man braucht weniger Steinmaterial und das Beet lässt sich auch leichter wieder abbauen.

Teepflanzen auf der Terrasse

In vielen Neubaugebieten sieht man aufgeschüttete Terrassenhügel, auf denen die Hausbesitzer wie auf dem Präsentierteller sitzen. Oftmals wird versucht, sich mit Sichtschutzwänden und Pflanzkübeln vor neugierigen Blicken zu schützen. Die für die meisten Pflanzen zu kleinen Kübel müssen im Sommer dauernd gegossen und meist im Winter weggeräumt werden. Wie viel schöner und praktischer ist da eine halbhohe Mauer an der Terrassenkante, die als Hochbeet dient. Dabei dient der Raum zwischen den parallel gestellten Mauern als pflegeleichter Pflanzkasten. Hier kann man ausdauernde Kräuter und Teepflanzen, aber auch einjährige Blumen und essbare Blüten säen oder pflanzen. Zum

Solch ein Hochbeet gibt der Terrasse statischen und optischen Halt, schützt vor Wind und neugierigen Blicken, kann dekorativ bepflanzt werden und auch als Sitzgelegenheit dienen.



Essen braucht man im Sommer nur zuzugreifen und die dekorativen Köstlichkeiten über das Essen zu streuen. Spart man einige Abschnitte bei der Bepflanzung aus, kann man passende Holzroste auf die Mauer legen und darauf sitzen. Und im Winter findet hier die Weihnachtsdekoration einen wirkungsvollen Platz, z. B. auf den Fichtenzweigen, die man zum lockeren Abdecken empfindlicher Pflanzen nutzt.

Der Bau erfolgt wie bei einer Stützmauer und muss passend zum Hang gegründet und statisch berechnet werden. Die Mauer an der Hangseite muss am Fuße Aussparungen haben, damit das Regen- bzw. Gießwasser ablaufen kann. Die Mauer auf der Terrassenseite muss gegebenenfalls Abflusslöcher für die Terrasse bieten, wenn diese z. B. mit Platten bedeckt oder anderweitig versiegelt ist. In diesem Fall läuft das Terrassenwasser unter dem Hochbeet durch dessen Drainagefüllung hindurch zum Hang ab.

In das Hochbeet wird immer eine mindestens zehn Zentimeter hohe Drainageschicht aus grobem Schotter oder Kies gefüllt und mit einem Vlies abgedeckt, damit sich die Drainage nicht zusetzt. Obenauf füllt man das Substrat in mindestens 30 Zentimeter Höhe.

Noch praktischer ist das Hochbeet, wenn man es in doppelter Breite baut und von der Gartenseite im Stehen pflegen kann. Auf diese Weise kann man einen Terrassenhügel von einem Meter Höhe abfangen. Es können sich aber auch weitere Beete anschließen.

Substrat

Die genannten Arten wachsen in eher magerem, trockenem Substrat. Man sollte die beiden Mauerreihen auf eine Schotterschicht setzen und etwa zehn Zentimeter Schotter als Drainage füllen. Darauf kommt eine magere Mischung aus Sand und Kompost oder Dachsubstrat (vulkanischer Bims) und Kompost im Verhältnis von etwa 2:1. Sehr schön und nützlich ist eine zum Mauerstein oder den Terrassenplatten passende Mulchdecke aus hellem Splitt. Zum Sitzen oder zum Abstellen von Kübeln (z. B. auf den Mauerecken) kann man auch farblich passende Steinplatten auflegen.

Dekorative Tee- und Würzpflanzen für sonnige Terrassenbeete

Deutscher Name <i>(Botanischer Name)</i>	Wuchsform	Blütenfarbe, Blühzeit (Monate)
Anis-Goldrute <i>(Solidago odora)</i>	ausdauernde, aufrechte Staude, bis 60 cm hoch	leuchtend gelbe Rispen, 7
Bergminze, Steinquendel <i>(Calamintha cretica)</i>	ausdauernde niedrige Polsterstaude	blassrosa, 7 – 9
Chinesischer Gewürzstrauch <i>(Elsholtzia stauntonii)</i>	ausdauernder Halbstrauch, bis 120 cm hoch	rosa, 8 – 10
Indianernessel <i>(Monarda-Hybriden 'Squaw')</i>	ausdauernde Staude, aufrecht wachsend, bis 100 cm hoch	leuchtend rot, 7 – 8
Koreaminze <i>(Agastache rugosa</i> 'Korean Zest', 'Alba', 'Anisana')	mehnjährige winterharte Staude, bis 80 cm hoch	lila oder weiß, 7 – 9
Muskateller-Salbei <i>(Salvia sclarea)</i>	zweijährige Staude, bis 120 cm hoch, samt sich vor Ort selbst wieder aus	blassrosa bis lila, 6 – 8
Römische Minze <i>(Calamintha spec. 'Hadrian')</i>	kompakter Busch, bis 50 cm hoch	hellblau bis violett, 7 – 9
Rotlaubiger Fenchel <i>(Foeniculum vulgare</i> 'Rubrum')	Staude bis 150 cm, mit roten filigranen Blättern (ausdauernd nur bei Winterschutz)	grüngelbe Dolden, 6 – 8
Zitronen-Melisse <i>(Melissa officinalis,</i> verschiedene Sorten)	ausdauernde, buschig wachsende Staude mit panaschiertem Laub	weiß (aber besser vor der Blüte schneiden), 7 – 8

Lichtflecke im Schatten

Der trockene Platz unter der Baumkrone muss selbst bei Nadelbäumen nicht kahl aussehen. Viele heimische Stauden, Gräser und Farne gedeihen im Schatten unter Bäumen, wenn man ihnen ein Hochbeet mit passendem Substrat gönnt und sie im Sommer ab und zu gießt. Als Einfassung eignen sich Stamm- und Astabschnitte, die oftmals beim Fällen zu groß gewordener Bäume in Garten anfallen. Am längsten haltbar ist das Holz von Eiche, Lärche und Zeder, aber auch Kiefer und Buche halten einige Jahre. Man kann die Hölzer legen oder stellen, je nach Beetform.

Solche Beete sind besonders für die preiswerte Renovierung alter Gärten geeignet, wenn Holz beim Fällen von Bäumen anfällt und unter den verbleibenden Bäumen nichts mehr wächst. Man braucht das Holz nicht entsorgen und schafft hübsche pflegeleichte Beete an problematischen Standorten. Nur unter alten Fichten und Tannen ist es dafür zu trocken und zu dunkel.

Mit übereinandergelegten langen Stammabschnitten kann man ein Vieleck bauen. Die Stämme werden mit eingeschlagenen Holzpfosten von außen gestützt oder besser noch, von innen an Metallpfosten geschraubt. Allerdings ist es meist schwierig, dicke Holzpfosten zwischen den Wurzeln eines größeren Baumes einzuschlagen, sodass dünne Metallstäbe oft die bessere Wahl sind. Dabei sollte aber darauf geachtet werden, dass sie nicht die Baumwurzeln beschädigen. Verbindet man die Ecken des Vielecks in Blockbautechnik miteinander, kann dieser Rahmen auch ohne Pfosten stabil stehen bleiben, wenn die Erde in der Mitte aufgefüllt wurde (siehe dazu Seite 74).

Ein rundes Beet baut man aus gleich langen Stammabschnitten (Stubben) von etwa 40 Zentimeter Länge, die im passenden Abstand um den Baum herum gestellt werden. Aufrecht stehende dicke Baumstubben kann man mit einem innen angeschraubten Metallband, zwei parallel laufenden Drähten oder dem nach innen hochgeschlagenen Kaninchendraht und Krampen miteinander verbinden. Oder man stellt sie einfach um ein niedriges rundes Hochbeet (Pflanzring) aus Polyethylenplatten außen herum. Die schwarzen PE-Platten kann man auch mit preisgünstigen Schwartenbrettern verkleiden, die von innen aufge-

schraubt werden. Ein Draht gegen Mäuse am Boden ist hier unbedingt nötig, da die Tiere trockene, aufgeschüttete Beete lieben. Die Beetbreite unter großen Bäumen ist meist zu groß, um das Beet vom Rand her zu pflegen, denn der Beetrand sollte nicht gerade unter der Kronentraufe des Baumes verlaufen, da dann die Hölzer besonders schnell verrotten. Deshalb spart man bei der Bepflanzung Wege oder Trittflächen aus, die man einfach betreten kann. Nach der Pflanzung wird das Beet mit Laub, Holzhäcksel oder Rindenmulch abgedeckt und anfangs reichlich gegossen. Wer die Hornspäne beim Pflanzen vergessen hat, kann sie auch dann noch unter der Mulchdecke austreuen.

Stauden und Gräser für Hochbeete im Schatten unter Bäumen

Deutscher Name (<i>Botanischer Name</i>)	Wuchsform, Wuchshöhe	Blütenfarbe, Blühzeit (Monate)	Bemerkungen
Armenische Traubenzinthe (<i>Muscari armeniacum</i>)	kleine Büschel, 10 – 15 cm	blau, 3 – 4	im Sommer einziehende Zwiebelpflanze
Busch-Windröschen (<i>Anemone nemorosa</i>)	sommergrüne Staude, 20 – 30 cm	weiß, 3 – 4	dichte Teppiche im Frühling, zieht ab Mai wieder ein
Sibirischer Blaustern (<i>Scilla siberica</i> 'Alba')	grasartige Blätter, 10 – 15 cm	weiß, 3 – 4	Zwiebelpflanze, zieht nach der Blüte ein
Alpen-Elfenblume (<i>Epimedium alpinum</i>)	bildet Teppiche, 30 cm	gelb, 4 – 5	grüne, im Herbst rötliche Blätter, halbbimmergrün »Laubschlucker«
Gelbes Windröschen (<i>Anemone ranunculoides</i>)	bildet lockere Teppiche, 10 – 20 cm	gelb, 4 – 5	Zwiebelpflanze, zieht nach der Blüte ein
Genfer Günsel (<i>Ajuga genevensis</i>)	bodendeckend, immergrün, 10 – 20 cm	blau, 4 – 5	bildet dichte, halbbimmergrüne Teppiche

Deutscher Name <i>(Botanischer Name)</i>	Wuchsform, Wuchshöhe	Blütenfarbe, Blühzeit (Monate)	Bemerkungen
Schatten-Segge <i>(Carex umbrosa)</i>	immergrüne Horste, 20 – 30 cm	rotbraun, 4 – 5	schmale Blätter, kurze Blütenstände, Sorte 'Thinny Thin' leicht überhängend
Große Sternmiere <i>(Stellaria holostea)</i>	lockerer Wuchs, 10 – 40 cm	weiß, 4 – 6	immergrün
Italienischer Aronstab <i>(Arum italicum 'Pictum')</i>	sommergrüne, aufrechte Staude, 20 – 30 cm	weiß, 4 – 6	panaschiertes Blatt, rote, giftige Beeren!
Nickendes Perlgras <i>(Melica nutans 'Variegata')</i>	sommergrüne Horste, 40 cm	weiß bis violett, 4 – 6	weiß gestreifte, schmale Blätter, auch im Winter dekorativ
Panaschiertes Vielblütiges Salomonssiegel <i>(Polygonatum multiflorum 'Variegata')</i>	sehr dekorativer, leicht überhängender Wuchs, 20 – 40 cm	weiß, 5 – 6	weiß panaschiertes Blatt, weiße Blüten, schwarze giftige Beeren!
Wald-Hainsimse <i>(Luzula sylvatica 'Marginata')</i>	immergrüne, buschige Horste, 40 cm	braun, 5 – 6	hübsche, lange Blütenstände, weißer Blattrand, bodendeckend, wuchert
Funkie <i>(Hosta-Hybriden 'Gold Standard')</i>	sommergrüne Staude, 60 – 80 cm	violett, 5 – 7	goldgelbes Blatt mit grünem Rand
Ruprechts Storchschnabel <i>(Geranium robertianum)</i>	sparriger Wuchs, 20 – 40 cm	rosa, 5 – 10	bildet Ausläufer, aber gut zu kontrollieren
Herbst- Alpenveilchen <i>(Cyclamen hederifolium)</i>	rundliche Blätter, 10 – 15 cm	rosa, 9 – 11	zieht bei zu großer Trockenheit ein

Substrat

Als Substrat eignet sich eine etwa 40 Zentimeter hohe Schicht aus einer dem Waldboden ähnlichen Mischung, z. B. selbst gemachter Laubkompost mit etwas Lehm oder gekaufte torffreie Spezialerde (z. B. für Heidelbeeren oder Rhododendren), sowie einigen Händen voll Hornspäne als Langzeitdünger. Nach der Bepflanzung muss das Beet im ersten Jahr regelmäßig, später nur bei langdauernder Trockenheit gegossen werden. Eine dicke Mulchdecke aus Laub, Holzhäcksel oder Rindenmulch hilft, den Boden feucht zu halten.

Niedrige gemauerte Hochbeete bzw. Pflanzringe, die um einen Baum herum gestellt werden, eignen sich auch sehr schön als Sitzplatz, wenn man einen schönen breiten Rand aus Abdeckplatten oder Holz konstruiert. Allerdings muss man bei vorhandenen Bäumen immer vorher klären, ob sie eine Aufschüttung im Wurzelbereich und am Stamm vertragen. Wird davon abgeraten (z. B. bei Birken), kann das Hochbeet auch in Form eines Ringes gestaltet werden, der den Stammbereich und die flach wachsenden Wurzeln großzügig ausspart. Muss Gelände rund um den Baum aufgeschüttet werden und der Baum ausgespart werden, kann aus solch einem gemauerten Ring auch ein Hochbeet werden, das vom tiefer stehenden Baumbereich aus gepflegt wird.

Tipp

Absterbende bzw. abgestorbene, aber noch standfeste Bäume kann man mit verschiedenen Klettergehölzen wie Clematis, Geißblatt und Kletterrosen schmücken. Sie benötigen ein Hochbeet von etwa 50 Zentimeter Höhe mit humosem Substrat in Stammnähe bzw. um den Stamm herum. Von hier aus leitet man sie mit Stäben, Gittern oder Schnüren an den Stamm bzw. zu den Ästen.

ISBN (E-Book-pdf): 978-3-89566-645-2

ISBN der Print-Ausgabe: 978-3-89566-261-4

© 2009: pala-verlag,

6. aktualisierte Auflage 2015

Am Molkenbrunnen 4, 64287 Darmstadt

www.pala-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Umschlag- und Innenillustrationen: Margret Schneevoigt

Lektorat: Barbara Reis

Satz und Gestaltung: Verlag Die Werkstatt, Göttingen

www.werkstatt-verlag.de